



Braunes Langohr (K. Bogon)



Wasserfledermaus (D. Nil)

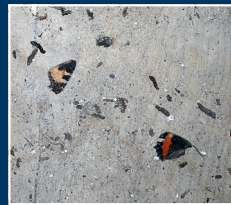


Zweifelfledermaus (M. Straube)

## Hinweise auf Untermieter

### Kotspuren und Fraßplätze

Wo Fledermäuse wohnen, findet man fast immer auch Fledermauskot. Die trockenen Krümel fallen nach unten aus den Quartieren raus und enthalten unverdauliche Überreste von Insekten. Fledermauskot lässt sich leicht zwischen den Fingerspitzen zerreiben und schimmert aufgrund der Insektenreste grau-bläulich.



A. Krannich

Fraßplätze werden in der Regel nur nachts besetzt: hier werden insbesondere Schmetterlinge verzehrt, sodass man auf dem Boden darunter Schmetterlingsflügel finden kann.

### Verfärbungen

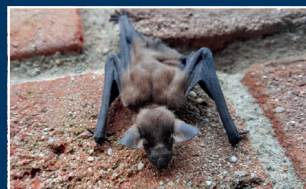
Das Körperfett der Tiere kann Verfärbungen an Holz oder Putz direkt am Einflug und den Hangplätzen verursachen, die oft braun-grau sind. Gleichzeitig kann das Holz durch den Urin auch etwas ausbleichen.



K. Spruck

### Findlinge

Geschwächte Babys oder Jungtiere sitzen oft in der Nähe von Quartieren offen an Hauswänden oder auf dem Boden.



NABU Hessen

## Eine bemerkenswerte Säugetier-Ordnung

Fledermäuse zählen weltweit zu den ältesten Säugetierarten. Es sind die einzigen Säugetiere, die aktiv fliegen können. Mit der Ultraschall-Echoortung haben sie unter den Landtieren ein einzigartiges Orientierungssystem entwickelt, das ihnen die Eroberung der Nacht als Nische ermöglicht. Sie sind auf sechs der sieben Kontinente der Erde anzutreffen und haben sich jeweils an die vorherrschenden klimatischen Gegebenheiten und das Nahrungsangebot angepasst.

Die rund 20 Fledermausarten Hessens ernähren sich ausschließlich von Insekten. Der Wechsel zwischen Sommer und Winter in Verbindung mit dem unterschiedlichen Insektenangebot gibt den Jahresrhythmus der Tiere vor. Sie benötigen viele verschiedene Quartiere: Von der warmen Wochenstube, in der die Jungtiere aufgezogen werden, über Zwischenquartiere, beispielsweise als Balzquartiere, bis hin zu frostfreien Winterquartieren. Während einige Arten ihre Quartiere ausschließlich in Baumhöhlen in Wäldern suchen, sind andere Arten auf Quartiermöglichkeiten im Siedlungsbereich des Menschen angewiesen.



# Fledermäuse brauchen Freunde

Heimliche Untermieter

Arbeitsgemeinschaft Fledermausschutz in Hessen (AGFH)



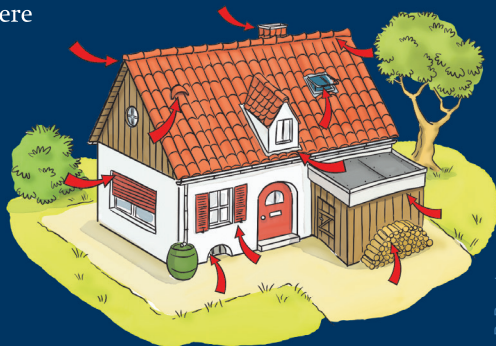


Fledermäuse sind nicht in der Lage, sich selbst Behausungen und Versteckmöglichkeiten zu bauen. Deswegen sind sie auf geeignete Quartiere angewiesen. Sie nutzen unterschiedliche Quartiere in und an Gebäuden wie Hohlräume hinter Fassadenverkleidungen, Lücken im Mauerwerk, Rollladenkästen und Dachböden. Dabei beschädigen sie die Bausubstanz übrigens nicht.

Fledermäuse sind sehr ortstreu und beziehen üblicherweise jedes Jahr die gleichen Quartiere – oft auch unbemerkt von den Hauseigentümern. Sanierungs- und Umbaumaßnahmen stellen deswegen eine ständige Gefahr für die heimlichen Untermieter dar.

## Sommerquartiere am Haus

Unsere menschlichen Behausungen können auch mehreren Arten gleichzeitig Unterschlupf bieten. Denn jede Fledermausart hat ihre eigenen Vorlieben, wo sie sich „abhängt“. Von besonderer Bedeutung sind Sommerquartiere, in denen die Jungtiere zur Welt kommen und großgezogen werden, sogenannte Wochenstuben. Manche Sommerquartiere werden auch ganzjährig als Quartier genutzt.



R. Bergt

## Quartiertyp Außenfassade

- Hohlräume hinter Verkleidungen (z.B. Holzverschalung / Schindeln, Eternitplatten, Schiefer)
- Fensterläden

Gäste: Zwerg- und Mückenfledermaus, Bartfledermaus, Mopsfledermaus

Zwergfledermäuse sind unsere häufigste Art. Sie bevorzugen Spaltenquartiere an der Außenfassade. Oft kann man die Tiere bei ihrer Jagd rund um die Häuser beobachten.



O. Schäfer

## Quartiertyp Mauerwerk

- Rollladenkästen
- Hohlräume im Mauerwerk / Fachwerk
- Dehnungsfugen

Gäste: Zwergfledermaus, Bartfledermaus, Graues und Braunes Langohr



D. Bernd

Braune oder Graue Langohren gehören zu den heimlichsten Untermietern, die oft versteckt in Spalten in kleinen Gruppen Quartiere nutzen.

## Quartiertyp Dach / Dachboden

- frei hängend im Dachboden (Großes Mausohr)
- Zapfenlöcher / Spalten (Graues und Braunes Langohr)
- Zwischendach (Breitflügel-Fledermaus)
- Schornsteinverkleidung (Zwergfledermaus)

Wochenstubenkolonien von Großen Mausohren (Bild oben) können mehrere hundert Individuen umfassen. Die Art hat einen großen Aktionsraum und nutzt Jagdgebiete im Wald in bis zu 20 km Entfernung.

## Winterquartiere am Haus



O. Schäfer

Winterquartiere müssen frostfrei sein und über eine relativ hohe Luftfeuchtigkeit verfügen. Manchmal werden auch Sommerquartiere in der Winterzeit genutzt.

- Hohlräume / Spalten / Fugen im (Bruchstein-) Mauerwerk
- (Gewölbe-) Keller

Wird es zu kalt, wärmt sich das Braune Langohr die empfindlichen Ohren unter den Flügeln.

Web: [www.fledermaus-hessen.de](http://www.fledermaus-hessen.de)  
E-Mail: [AGFH@NABU-Hessen.de](mailto:AGFH@NABU-Hessen.de)

